

## Palliative Betreuung eines Patienten mit CUP-Syndrom

**Lernziele:**

1. Chemotherapie von Metastasen ohne Kenntnis des Primärtumors – das CUP-Syndrom
2. Schmerztherapie
3. Ernährungstherapie unter BIA-Kontrolle

**► Beschreibung der Arbeitsumgebung**

Die Merlin Apotheke ist eine öffentliche Apotheke mit einem Schwerpunkt auf der Betreuung onkologischer Patienten. Im Haus praktizieren vier Onkologen und mehrere Radiologen.

In der Apotheke werden außer Zytostatika auch alle anderen Medikamente, die im Rahmen der onkologischen Behandlung rezeptiert werden, wenn erforderlich aseptisch hergestellt. Es handelt sich insbesondere um parenterale Ernährung und Schmerzpumpen.

Zu Beginn der pharmazeutischen Betreuung der Patienten, die parenteral ernährt werden sollen, machen die zuständigen Apotheker Hausbesuche und informieren die Patienten und die Angehörigen über den Umgang mit den verordneten Medikamenten. In diesem Rahmen bietet die Apotheke auch eine Ernährungsberatung und die Erstellung eines Ernährungsplans mit Hilfe der Bioimpedanzanalyse an.

**► Bewertung**

Beim CUP-Syndrom handelt es sich um Metastasen, deren Ursprung unbekannt ist. Die Pathogenese ist unklar – offenbar haben die Metastasen einen Wachstumsvorteil gegenüber dem Primärtumor. Nur selten wird der Primärtumor im Verlauf der Erkrankung symptomatisch. Dieses Phänomen tritt bei ca. 2-4% aller Tumorerkrankungen auf. Insofern ist die Therapie schwierig und in den allerseltensten Fällen kurativ. Es muss also ein besonderer Schwerpunkt auf die Betreuung des Patienten in der Palliativsituation gelegt werden.

Der Allgemeinzustand des Patienten wurde mit Hilfe der kontrollierten Ernährungstherapie objektiv verbessert. Durch die Kontrolle des Ernährungszustands mit Hilfe der Bioimpedanzanalyse (BIA) konnte der Patient den Erfolg der parenteralen Ernährung verfolgen und erfuhr so eine positive Motivation. Eine suffiziente Schmerztherapie und regelmäßige Bluttransfusionen trugen ebenfalls zur Leistungssteigerung und einem erhöhten Wohlbefinden bei.

Der Primärtumor konnte nicht lokalisiert werden. Der Patient starb im Juni 2006.

**► Literatur:**

- Gerdt Hübner und Carsten Bokemeyer, DGHO 2005: CUP-Syndrom – Tumorerkrankung mit unbekanntem Primärtumor
- Schmoll HJ, Höffken K, Possinger K: Kompendium Internistische Onkologie, Springer Verlag Berlin Heidelberg, 3. Auflage 1999
- Fachinformation Katadolon®, Stand Juni 2005
- Fachinformation Neulasta® 6mg, Stand Juli 2007

**► Autor:**

Reza Azizi  
Merlin Apotheke  
Bonn

*Eingereicht: 2.7.2007*